

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

30.08.2006

980.

Schriftliche Anfrage von Bastien Girod und Matthias Probst betreffend Zürich multimobil, Konzept

Am 7. Juni 2006 reichten die Gemeinderäte Bastien Girod (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2006/228 ein:

Am Sonntag, 24. September 2006, findet zum siebten Mal der autofreie Sonntag „Zürich multimobil“ statt, welchen das Gesundheits- und Umweltdepartement wie folgt beschreibt:

„Ziel ist es, die Menschen in und um Zürich für die Probleme, die der Individualverkehr verursacht, zu sensibilisieren. Feinstaub, Ozon und Lärm werden erst abnehmen, wenn ein Umdenken im grossen Stil stattfindet. Zürich multimobil bietet eine Plattform, wo sich alternative Mobilitätskonzepte präsentieren können. Züri z lieb.“

Verschiedene Aspekte des Anlasses lassen jedoch an der Ernsthaftigkeit dieses Anliegens zweifeln. So ist bereits die Bezeichnung „multimobil“ äusserst unglücklich. Denn damit wird kein Unterschied zwischen den verschiedenen Mobilitätsformen gemacht; der motorisierte Individualverkehr wird nicht explizit ausgeschlossen, obwohl öffentlicher und insbesondere Fuss- und Veloverkehr deutlich weniger Probleme verursachen.

Zudem ist es unverständlich, dass der Multimobiltag immer an einem Sonntag stattfindet. Idee des europäischen Aktionstages „in die Stadt ohne mein Auto“ ist – wie dieser Name unmissverständlich klar macht – ohne Auto in die Stadt zu gehen, damit die Vorteile von Velofahren, zu Fuss gehen oder ÖV benutzen entdeckt werden können. Deshalb findet dieser Aktionstag in anderen grossen europäischen Städten immer am 22. September statt. So können unter der Woche die Autopendler wenigstens für einmal zum Umstieg auf umweltfreundliche Mobilitätsformen bewegt werden. Am Sonntag gibt es jedoch hauptsächlich Freizeitverkehr, welcher der Stadt ausweichen kann und deshalb nicht zum Umsteigen bewegt wird.

Auch wenn jemand am – mit Plakaten als „autofrei“ angekündigten – Multimobiltag mit dem Auto in die Stadt fahren will, ist das kein grösseres Problem: Letztes Jahr waren am sogenannten „autofreien“ Tag weniger Strassen gesperrt als am Sechseläuten oder der Streetparade. Zusätzlich wurde während dem Multimobiltag das umgewandelte Ferrari-Logo, welches im Vorfeld der Veranstaltung auf Plakaten hoffnungsvoll auf einen autofreien Tag hindeutete, als Hintergrund für ein vermenschlichtes Auto verwendet (siehe Anhang*). „Herbie“ das Auto mit menschlichen Zügen war am so genannt autofreien Tag omnipräsent; auf Ballonen und Flyern. Kinder wurden sogar zu einer Auto-Filmvorstellung eingeladen.

Eine Überarbeitung des multimobil Konzeptes und des Multimobiltages wäre für eine nachhaltige Entwicklung der Mobilität wichtig.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Personen verzichten wegen dem Multimobil auf ihr Auto?
2. Wieso wurde am Multimobil 05 überall für ein Auto Werbung gemacht?
3. Wieso findet der Multimobiltag immer an einem Sonntag und nicht wie in anderen Städten am 22. September statt?
4. Wieso wurde der Multimobiltag 05 als autofreier Tag angekündigt, obwohl weniger Strassen als am Sechseläuten oder an der Streetparade gesperrt wurden?
5. Wieso verwendet der Stadtrat den Begriff „Multimobil“, obwohl er vorgibt, Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr fördern zu wollen?
6. Wie lassen sich die Monstertrucks, welche auch dieses Jahr am Multimobiltag im Hallenstadion dem Klima einheizen werden, durch die Bezeichnung „multimobil“ ausschliessen? Oder gehören diese auch dazu?
7. Welche Verbesserungen oder Überarbeitungen des multimobil-Konzeptes und Multimobiltages sind geplant?

* nicht im Protokoll

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage auf den Antrag des Vorstehers des Gesundheits- und Umweltdepartements wie folgt:

Vorbemerkung

Die Stadt Zürich beteiligt sich im Jahr 2006 zum siebten Mal an der jährlich stattfindenden internationalen Aktionswoche „In die Stadt – ohne mein Auto“. Am Sonntag, 24. September heisst es wieder „Zürich multimobil“. Am 25. September 2005 hatten – bei schönstem Wetter – rund 100 000 BesucherInnen daran teilgenommen. Dieses Jahr findet gleichzeitig und organisatorisch sowie kommunikativ damit verbunden am 21. September ein Podium zum Thema Feinstaub statt, welches der Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich UGZ zusammen mit der IG 22. September durchführen wird. Den Auftakt macht die stadträtliche Medienorientierung, welche für den 19. September 2006 vorgesehen ist und im Zeichen der Förderung alternativer Mobilitätsformen zum Auto stehen wird. Für den Sonntag, 24. September, sind diverse Teilveranstaltungen geplant. Der Stadtrat hat sich im März 2006 für ein Rahmenkonzept ausgesprochen, das das politische Anliegen des Anlasses – die Förderung der umweltgerechten Mobilität – deutlicher als früher hervorhebt. Diese Kernbotschaft bildete auch den Orientierungsrahmen für die Zulassung der an einer Mitwirkung interessierten Organisationen. Nach dem heutigen Stand des noch nicht ganz definitiven Programms zu schliessen, wird Zürich multimobil 2006 wieder ein bunter, attraktiver Anlass im Herzen der Stadt.

Zu Frage 1: Der Aktionstag will die Bevölkerung von Stadt und Agglomeration auf das breite und attraktive Mobilitätsangebot hinweisen, welches die Region Zürich auszeichnet, und einladen, insbesondere Alternativen zu Auto und Motorrad zu prüfen und zu nutzen. Sein Ziel ist es, die Bevölkerung zu informieren, einzuladen, das eigene Mobilitätsverhalten zu überdenken, und zu motivieren, auf umweltgerechte Mobilitätsmittel – öffentlicher Verkehr, Fahrrad oder zu Fuss gehen – zu wechseln. Denn: die Lösung vieler Zürcher Luftqualitätsprobleme liegt sozusagen auf der Strasse, beim motorisierten Strassenverkehr. Gelingt es, seinen Schadstoffausstoss zu reduzieren, durch Fahrverzicht, bessere Fahrzeugtechnik, tiefere Geschwindigkeiten oder verkehrsreduzierende Massnahmen auf den Strassen, besteht Hoffnung, dass die Immissionsgrenzwerte von Stickstoffdioxid, Ozon und PM10 eingehalten werden können. Der Stadtrat wertet die Tatsache, dass rund 100 000 Personen am letztjährigen Aktionstag – sicher ohne Auto – teilnahmen, als Beweis dafür, dass viele Menschen seine Botschaft verstanden haben und bereit sind, ihre Mobilität aus eigenem Interesse zugunsten ihrer Gesundheit und einem zukunftsfähigen Zürich zuliebe stadtgerecht abzuwickeln. In dieselbe Richtung weist der Umstand, dass rund 50 Prozent der Haushalte in der Stadt Zürich ohne Auto auskommen. Wie viele Personen wegen Zürich multimobil auf ihr Auto verzichten, müsste erfragt werden und ist nicht bekannt. Jeder nicht gefahrene Auto- oder Motorfahrradmeter hilft dem Klima und der Züri-Luft.

Zu Frage 2: Der Aktionstag Zürich multimobil wirbt seit seinem Bestehen mit verschiedenen Symbolen für seine Anliegen: Grünes Ampelmännchen, Richtungspfeile ohne Text, Ferrari-pferd das Pause macht und Futter zu sich nimmt. Dieses Jahr wird ein urbaner Strassenraum mit Menschen auf umweltgerechten Fortbewegungsmitteln gezeigt. Das Sujet aus dem Film „Herbie fully loaded“ war lediglich auf Ballonen und Karten zu sehen, welche ein Sponsor finanzierte.

Zu Frage 3: Es ist das Anliegen des Stadtrates, möglichst viele Menschen für die Idee der umweltgerechten Mobilität zu gewinnen. Sonntage sind hierfür besonders geeignet. Für viele beteiligte Organisationen hat sich der Multimobilitäts-Sonntag zu einer geeigneten Plattform entwickelt, mit Anliegen und Produkten an das interessierte Publikum zu gelangen. Es ist eine Tatsache, dass der Freizeitverkehr boomt. Zürich multimobil nimmt insbesondere darauf Bezug. Legendär ist überdies der autofreie Sonntag in der Schweiz. Politische Bemühungen haben daran anzuknüpfen versucht, leider ohne Erfolge. Der Sonntag hat erlaubt, den Aktionstag zu einem Familienanlass werden zu lassen und viele freiwillige HelferInnen sowie Nonprofitorganisationen einzubeziehen, die unter der Woche die Kapazität für ein eigenes Engagement nicht aufbringen würden.

Die Erfahrung zeigt, dass die am Sonntag gesperrte Innenstadt gut akzeptiert wird. Dasselbe würde an einem Werktag nicht der Fall sein. Widerstand würde sich bilden, und viel Erreichtes würde wieder in Frage gestellt. Zürich multimobil will nicht provozieren, sondern zum Nachdenken anregen und Entscheidungen bewirken, die aus Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt und auf der Einsicht in die Notwendigkeit beruhen.

Andere Städte – namentlich in der Schweiz – haben sich teilweise an das Datum des 22. September gehalten, mit dem Resultat, dass dort leider nur noch Aktionen in kleinem Stil mit wenig Echo stattfinden. Auch das europäisch koordinierte Klimabündnis spricht seit zwei Jahren von der „European Mobility Week“ und verspricht sich aus dieser zeitlichen Ausweitung und Flexibilisierung wieder mehr Teilnehmende und Erfolge der entsprechenden Auftritte.

Zu Frage 4: Zürich multimobil wird als „Tag bzw. Fest der umweltfreundlichen Mobilität“ angekündigt. Auf den Plakaten und dem Festprogramm heisst der Text „Zürcher City bzw. Innenstadt autofrei“.

Zu Frage 5: Der Titel des europäischen Aktionstags heisst „In die Stadt – ohne mein Auto“. Dabei war es immer das Ziel des europäischen Klimabündnisses, Menschen und Festivitäten auf die Strasse zu bringen. Angesichts der hohen Präsenz und Akzeptanz öffentlicher Verkehrsmittel und des hohen Anteils autoloser Haushalte in der Stadt Zürich war es das Ziel des Stadtrates, den Aktionstag mit einem Slogan zu verbinden, der mit seiner Strategie übereinstimmt.

Zürich multimobil setzt – wie die Ankündigungen der sechs bisher durchgeführten Aktionstage beweisen – auf die Förderung des Fuss-, Velo- und des öffentlichen Verkehrs. Autos werden nicht generell ausgeschlossen, zumal diese aufgrund von Technologie oder Fahrweise mehr oder weniger belastend wirken können. Sie sollten dort wo es Alternativen gibt, nicht die erste oder einzige Mobilitätswahl sein. Mit der positiven Kommunikation zum Aktionstag, die auf Information und Motivation setzt, ist Zürich gut gefahren und erfolgreich geblieben.

Zu Frage 6: Die angesprochene, gleichentags im Hallenstadion gezeigte Schau der Monstertrucks hat als private Veranstaltung, auf welche der Stadtrat keinen Einfluss hat, nichts mit Zürich multimobil zu tun. Die zunehmend höhere Motorisierung des motorisierten Individualverkehrs bereitet dem Stadtrat indessen Sorgen. Für einen wirksamen Klimaschutz wäre eine Entwicklung in entgegengesetzter Richtung nötig, denn die CO₂-Emissionen der Zürcherinnen und Zürcher sind fünf Mal so hoch wie das weltweit verträgliche Niveau.

Zu Frage 7: Wie einleitend dargestellt, wurde das Konzept für den Aktionstag Zürich multimobil 2006 modifiziert. Die Botschaft des Anlasses „die umweltfreundliche Mobilität“ wird wieder vermehrt ins Zentrum gerückt. Eine Ausschreibung bei den Teilveranstalterinnen/-veranstaltern lud diese ein, für ihre Auftritte Konzepte zu erarbeiten, welche mit diesem Kernthema im Zusammenhang stehen. Das neue Sujet wurde aus einem Ideenbeitrag der Hochschule für Gestaltung ausgewählt. Neben einem ansprechenden Kinderfilm, der keinen Bezug zum Auto hat, wird im Rahmen einer Vorpremiere der Dokumentarfilm von Al Gore „Eine unbequeme Wahrheit“ gezeigt. Etwa 50 attraktive Teilveranstaltungen werden für einen sehr ansprechenden Aktionstag Zürich multimobil 2006 am 24. September besorgt sein. Die Teilnahme der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte wird den Stadtrat und die Organisatorinnen/Organisatoren freuen.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy